

Touchpoint Mobilitätswende

Tempo 30 in Ortsdurchfahrten – das Verkehrsexperiment der Region Hannover



05. Mai 2023 – 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr – Digitale Veranstaltung

Kurzbeschreibung

„Tempo 30 in Ortsdurchfahrten ist entscheidend für die Erhöhung der Verkehrssicherheit und die Steigerung der Aufenthaltsqualität in unseren Kommunen“, ist Ulf-Birger Franz, Dezernent für Verkehr in der Region Hannover, überzeugt. „Umso mehr freut es uns, dass die neue Landesregierung das Thema wieder in ihr Programm aufgenommen hat.“ Der Touchpoint des Mobilnetzwerkes greift das Thema „Tempo 30“ und dessen Bedeutung für die Menschen in der Region positiv auf und berichtet über das aktuelle Verkehrsexperiment der Region.

Was bringen Geschwindigkeitsbegrenzungen wirklich? Wie sind die konkreten Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit der Mobilität sowie auf die Aufenthaltsqualität in den Kommunen? Fragen, die wir vom Mobilnetzwerk mit Jens Rümenapp, Gutachter des Verkehrsexperimentes, und Janna Aljets, Projektleitung Städtische Mobilität der Agora Verkehrswende, klären.

Tempo 30 – Zielebenen und rechtliche Umsetzungsmöglichkeiten



Janna Aljets

Bio der Person

- Janna Aljets hat Politikwissenschaften und Spanische Philologie an der Freien Universität Berlin bis zum Master studiert.
- Seit Dezember 2021 ist sie Projektleiterin Städtische Mobilität bei Agora Verkehrswende.
- Zu ihren Aufgaben gehört es, kommunale Akteur*innen zu vernetzen und im Dialog Strategien für eine urbane Verkehrswende zu entwickeln.
- Sie interessiert sich besonders für die sozialen Aspekte und sucht nach Lösungen, die alle Menschen mobiler machen und gleichzeitig Klima und Umwelt entlasten.
- Vorher arbeitete Janna Aljets im Bundestag für die verkehrspolitische Sprecherin der Partei Die Linke, bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Brüssel zur Transformation der Automobilindustrie und bei der Jugendorganisation des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zum Thema Klima und Postwachstum. Daneben hat sie sich viele Jahre in der Klimagerechtigkeitsbewegung engagiert.
- Die Reform des Straßenverkehrsrechts liegt ihr besonders am Herzen. Mit ihrem Team gemeinsam entwickelt sie Vorschläge, wie sich bestehende Gesetze im Verkehrssektor weiterentwickeln lassen.

Touchpoint Mobilitätswende

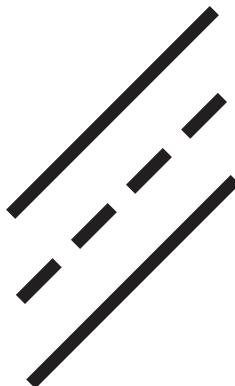
Tempo 30 in Ortsdurchfahrten – das Verkehrsexperiment der Region Hannover



Learnings

- Tempo 30 ist weniger eine Klimaschutzmaßnahme, sondern hat insbesondere Auswirkungen auf die Themen Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität.
- Kürzere Reaktions- und Bremswege, weniger Unfälle durch bessere Sichtbarkeit, geringere Verletzungswahrscheinlichkeit bei Unfällen wirken sich positiv auf die Verkehrssicherheit aus.
- Minderung der Lärmemissionen: Die Absenkung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h reduziert den Lärm der Fahrzeuge im Durchschnitt um rund 2 bis 3 dB(A). Das wird vom Menschen wie eine Halbierung der Verkehrsmenge wahrgenommen. Eine Lärmreduktion hat positive gesundheitliche Auswirkungen. So steigt das Herzinfarktrisiko entlang stark befahrener Straßen um 20 Prozent.
- Verkehrsfluss: Reisezeitverluste sind mit max. 4 Sekunden je 100 Meter zu vernachlässigen, und die Leistungsfähigkeit von Hauptverkehrsstraßen bleibt weitestgehend erhalten.
- Kommunen brauchen mehr Handlungsfreiheit, um die Mobilitätswende umzusetzen. Die Gesetzgebung des Bundes spricht bisher dagegen, eine Reformierung des Straßenverkehrsrechts ist in Arbeit.

Mehr Infos: <http://lebenswerte-staedte.de>



Touchpoint Mobilitätswende

Tempo 30 in Ortsdurchfahrten – das Verkehrsexperiment der Region Hannover



Tempo 30 – Das Regionsverkehrsexperiment



Jens Rümenapp

Bio der Person

- Dipl.-Ing. Jens Rümenapp studierte Verkehrsplanung in Berlin und war zwischen 2000 und 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Hamburg-Harburg.
- Seit 1998 ist er freiberuflich im Bereich Verkehrs- und Stadtentwicklung tätig.
- Weitere praktische Erfahrungen sammelte er während seines Studiums in Planungsbüros, Behörden sowie in der Forschungsabteilung eines Automobilherstellers.
- Von Beginn an begleitet er das Mobilnetzwerk und die Region Hannover und engagiert sich dabei insbesondere auch für die Umsetzung des VEP 2035+.



Touchpoint Mobilitätswende

Tempo 30 in Ortsdurchfahrten – das Verkehrsexperiment der Region Hannover



Die Fakten

Ausgangspunkt: Neufassung der Experimentierklausel in der StVO seit 2020

Ziel: Umsetzung „Tempo 30 in Ortsdurchfahrten der Region Hannover“ als einjähriger Verkehrsversuch

Umfang: Ca. 1 Strecke je Kommune

Beteiligte:

- Mobilnetzwerk (Projektleitung, Evaluation, Öffentlichkeitsarbeit)
- 86.06 Team Infrastruktur –Straße
- 86.01 Straßenverkehrsbehörde
- Untere Straßenverkehrsbehörden der Regionskommunen
- Landeshauptstadt Hannover
- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung als Oberste Straßenverkehrsbehörde

Kriterien für die Streckenauswahl – Ortsdurchfahrten mit unterschiedlicher Ausprägung:

- Städtebauliches Umfeld: Ortskerne, Geschäfte, Wohnbebauung ...
- Straßenquerschnitt
- Fußwege: einseitig, beidseitig
- Radverkehrsführung (Schutzstreifen, Radweg, keine)
- Querungsstellen
- Linienbusverkehr
- Unfallgeschehen
- Verkehrsaufkommen
- Verkehrsverlagerungen / Ausweichverkehre
- Vorhandene Planwerke: Lärmaktionsplan, Verkehrskonzepte ...

Eine Evaluation liefert Argumente und Rückschlüsse für den weiteren Einsatz:

- Geschwindigkeits-/Lärmessung vor Umsetzung Tempo 30
- Geschwindigkeits-/Lärmessung nach Umsetzung Tempo 30
- Ergänzende Verkehrsbeobachtungen per Videoerfassung
- Messungen jeweils über 1-2 Wochen vor/nach Umsetzung Tempo 30

Die einjährige Testphase startet in Q4 2023.